

Ausstellungswesen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **42 (1926)**

Heft 38

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Spezialarbeiten sind, wurden sämtliche Arbeiten auf dem Platz Luzern vergeben, die Vergabe erfolgte auf öffentliche Ausschreibung hin, Zug um Zug.

Zufolge besonderer Mehrarbeiten, die im Voranschlag nicht vorgesehen waren, dürften die Gesamtauslagen für den Wiederaufbau und die modernisierte Innenausstattung auf ca. Fr. 475,000 zu stehen kommen.

Ausstellungswesen.

Für die Vorbereitung einer Schweizer. Hygieneausstellung auf das Jahr 1929 konstituierte sich in Bern ein Initiativkomitee, für deren Finanzierung wird die Gründung einer Garantienoffenschaft geplant. Die Ausstellung soll umfassen das Armensanitätswesen, das Schweizer. Gesundheits- und Veterinärwesen, das Rote Kreuz, das Samariterwesen, die Gesundheitsgesetzgebung, Sozialversicherung, hygienische und soziale Aufgaben und Bestrebungen des Bundes, die öffentliche Gesundheitspflege der Kantone, Städtehygiene, Organisation und Bestrebungen wissenschaftlicher und gemeinnütziger Institutionen, Gesellschaften und Vereine, sportliche Vereine und Gesellschaften. Die ganze Ausstellung soll ferner ausgedehnt werden auf die gesamte Sanitätsindustrie und den Handel mit sanitären Erzeugnissen aller Art.

Das Interesse für die Beteiligung an der Schweizer Mustermesse 1927. (Mitget.) Eine im Verhältnis zur jeweiligen Gesamtbeteiligung große Zahl von Firmen verschiedenster Fabrikationsgebiete beschickt Jahr für Jahr die Mustermesse. Der nur von diesen regelmäßigen Ausstellern angemeldete Platzbedarf nimmt in den gewaltigen Messeräumlichkeiten schon jetzt ausgedehnte Flächen ein. Die Musterzimmer sind sogar bereits fast voll belegt. Es ist ein auffallendes Fortschreiten in der Kontinuität der Messebeteiligung zu beobachten. So schafft die Schweizer Mustermesse hier Regelmäßigkeit in der Aktivität im Handelsverkehr, wie sie heute für unser Land zwingend notwendig ist. Aber auch abgesehen von den Anmeldungen der großen Zahl bisheriger Aussteller, ist das Interesse der schweizerischen Industrien und Gewerbe für die nächste Schweizer Mustermesse sehr erfreulich. Es ist vorauszu sehen, daß die Messeveranstaltung 1927 eine Beteiligung aufzuweisen haben wird, die jene der Jubiläumsmesse sogar übertrifft.

Die Konkurrenzprojekte für einen Neubau der Schaffhauser kantonalen landwirtschaftlichen Schule auf Charlottenfels werden von Montag, den 6. Dezember bis Sonntag, den 19. Dezember täglich von 10—12 Uhr morgens und 2—4 Uhr nachmittags in der Ratslaube in Schaffhausen öffentlich ausgestellt.

St. Gallische Ausstellung 1927. (Korr.). Am 9. Dezember versammelten sich Interessenten aus Uznach, Jona und Rapperswil zur Anhörung eines kurzen, aufklärenden Referates über die im Herbst 1927 stattfindende kantonale Ausstellung. Nach Begrüßung des Referenten Herr A. Blöschinger und der Erschienenen durch Herr Witzemann Keller-Ullmann setzte der Referent in klaren Zügen auseinander, was die Ausstellung bezwecke und in welchem Umfange sie gedacht sei. Eine kantonale Gewerbe- und Industrie-Ausstellung hat im Kanton St. Gallen bis jetzt nicht stattgefunden, wohl war diese Frage schon vor Beginn des Krieges in Fluß geraten, mußte aber aus diesem Grunde wieder verschoben werden. Inzwischen sah man ein, daß eine Gewerbe- und Industrieausstellung allein nicht durchführbar sei ohne allzu großes Risiko, weshalb sie dann mit einer landwirtschaftlichen Ausstellung verbunden wurde. Letztere wird auf 14 Tage anberaumt, die Gewerbe-Ausstellung wird drei Wochen dauern. Es ist von Wichtigkeit, daß Gewerbe und In-

dustrie gleichzeitig ausstellen, damit diese Kreise mehr Kontakt erhalten. Es gingen etwa 300 provisorische Anmeldungen für die Ausstellung ein, doch ist bekannt, daß sich viele Aussteller erst im letzten Moment zur Anmeldung entschließen. Der Referent ging dann noch erläßlicher auf das Ausstellungsreglement ein, so wie es für Gewerbe, Industrie und Kunst vorläufig aufgestellt worden ist. Wir hoffen, daß sich auch aus den Gemeinden unseres Bezirkes Aussteller finden werden, die zeigen, daß hier ein werktätiges Völklein wohnt. Eine Diplomierung der Ausstellungsarbeiten findet nicht statt, dagegen erhält jeder Aussteller eine Urkunde darüber, daß er sich an der Ausstellung beteiligt hat.

Verschiedenes

Begleitung für die Vermietung städtischer Wohnungen in Zürich. Dem Großen Stadtrat von Zürich unterbreitet die Vorberatungskommission für die Abänderung der Grundsätze für die Vermietung städtischer Wohnungen folgenden abgeänderten Antrag: In erster Linie sind jene Bewerber zu berücksichtigen, die in gekündigter Wohnung sind und minderjährige Kinder haben. Sofern eine genügend Raum bietende Wohnung gewählt wird, ist der Bewerber mit mehr Kindern jenem mit weniger Kindern voranzustellen, ebenso der Wohnungsuchende mit kleinerem Einkommen und ohne Vermögen jenem mit größerem Einkommen oder mit Vermögen. Die Einkommen- und Steuerverhältnisse sind an Hand des Steuerregisters festzustellen. Eigentümer von Häusern mit ähnlichen Wohnungen dürfen nicht berücksichtigt werden. Stadtbürger und länger ansässige Einwohner sind zu bevorzugen. An Ausländer sind keine Wohnungen abzugeben. Sofern es sich nicht um Stadtbürger handelt, sollen auswärts wohnende Gesuchsteller nur soweit berücksichtigt werden, als sie in Zürich beschäftigt sind und sich um Wohnungen bewerben, die von den übrigen Wohnungsuchenden nicht begehrt werden. Städtische Funktionäre sollen keinen Vorzug genießen. Indessen können, wenn dienstliche Gründe es nötig machen, Ausnahmen gewährt werden. Afermiete ist verboten.

Ein Blindenaltersheim in Zürich. In Zürich ist ein Verein „Emilthenheim“ für alte Blinde gegründet worden mit dem Zwecke, Blinden beiderlei Geschlechts, die über 50 Jahre alt sind, würdige Unterkunft und Pflege zu bieten. Ein nicht genannt sein wollender Menschenfreund hat ein namhaftes Kapital zur Verfügung gestellt für die Bestreitung der voraussichtlichen Baukosten von Fr. 300,000. Das auf gemeinnütziger Grundlage gedachte Blindenaltersheim wird etwa 25 Blinde zu mäßigem Kostgeld aufnehmen können.

Quarzsandwert Benken (Zürich). Die Gemeindeversammlung hat einem vom Gemeinderat eingebrachten Kreditbegehren in der Höhe von Fr. 20,000 zur Reorganisation des Quarzsandwerkes der Gemeinde, bestehend in der Verstärkung des Mauer- und Holzschachwerkes im Maschinenhaus, sowie Neuanschaffung von neuesten, großen Waschmaschinen, die einstimmige Genehmigung erteilt.

100 Jahre Gewerbeschule. Die Gewerbeschule der Stadt Bern feierte am 11. Dezember ihr hundertjähriges Bestehen. Der Präsident der Aufsichtskommission der Gewerbeschule, Lithograph Ambruster, warf in seinem Begrüßungswort einen Rückblick auf die wechselvolle Entwicklung der Anstalt, die im Jahre 1826 von dem Ebenisten und Zeichnungslehrer Gabriel Samuel Gersold mit bescheidenen Mitteln ins Leben gerufen, heute rund 2500 Schüler zählt. Mehrfach wurde dem Wunsche